

mehr noch als die anderen Mitglieder viele Fragen an den Kandidaten zu stellen hatten, um ihn auf Herz und Nieren zu prüfen. Sie offenbarten dabei ihre eigene Unkenntnis über den Kandidaten und ihre schlechte Vorbereitung. Nach dem einstimmigen Beschluß über die Aufnahme ging man zur Tagesordnung über, ohne dem neuen Mitglied der Partei die Glückwünsche zur Aufnahme auszusprechen. Diese unvorbereiteten und würdlosen Aufnahmen gilt es zu überwinden.

Verlängerung der Kandidatenzeit durch Arbeitsplatzwechsel?

Eine der Ursachen für die Überschreitung der Kandidatenzeit ist es, daß sich Kandidaten beim Arbeitsplatzwechsel oder Umzug nicht umgemeldet haben. Der Kandidat hat sich in der alten Grundorganisation und Kreisleitung nicht abgemeldet und in der neuen Grundorganisation nicht angemeldet. Auch die Sekretäre der neuen Grundorganisation haben es versäumt, von dem Kandidaten die Ummeldebescheinigung zu verlangen, bzw. den Kandidaten aufzufordern, die Ummeldung nachzuholen. Diese Sekretäre haben nicht nur den Beschluß des Zentralkomitees nicht eingehalten, sondern auch die politische Wachsamkeit aufs gröblichste verletzt. Beschließt jetzt die neue Grundorganisation die Aufnahme in die Partei, so ist die zuständige Kreisleitung nicht in der Lage, das Parteidokument auszustellen. Das kommt daher, weil der Kandidat dort noch nicht registriert ist und sich das Kandidatengrundbuch Jioch in der alten Kreisleitung befindet. So lagern z. B. in der Kreisleitung Bernau 45 Kandidatengrundbücher und in der Kreisleitung StalinStadt 119 Grundbücher von Kandidaten, die sich nicht abgemeldet haben. Der überwiegende Teil davon hat die Kandidatenzeit überschritten. Grundorganisationen, die nichtregistrierte Kandidaten oder Mitglieder in ihren Reihen haben, müssen der Kreisleitung ihre Namen, die letzte Arbeitsstelle und die frühere Kreisleitung mitteilen, damit die Kreisleitung die Grundbücher anfordern kann. Außerdem muß diesen Genossen gesagt werden, daß sie sich noch nachträglich ummelden sollen.

Manche Kandidaten, die ihren Arbeitsplatz wechselten und sich auch ordnungsgemäß ummeldeten, überschreiten ebenfalls ihre Kandidatenzeit. Die neuen Grundorganisationen waren nämlich der Ansicht, daß sie erst dann über die Aufnahme beschließen könnten, wenn diese Genossen mindestens ein Jahr bei ihnen Kandidat sind. Diese statutenwidrige Auffassung ist noch in vielen Grundorganisationen vorhanden. Auf diese Weise waren viele Arbeiter statt ein Jahr zwei und noch mehrere Jahre Kandidat geblieben. Das ist natürlich ein unmöglicher Zustand. Wenn ein Genosse längere Zeit in einem Betrieb war und seinen Arbeitsplatz wechselte, so hat sich die alte Parteiorganisation auch eine Meinung über den Kandidaten gebildet und ist in der Lage, der neuen Grundorganisation diese mitzuteilen. Auf Grund der Stellungnahme der alten Grundorganisation und des Eindrucks, den die neue Grundorganisation von dem Kandidaten erhielt, kann sie sehr gut fristgemäß über die Aufnahme Beschluß fassen. Das heißt aber, daß sich die Grundorganisation von Anfang an mit dem Kandidaten beschäftigen muß. Es sollte in allen Grundorganisationen zur Gewohnheit werden, daß der Parteisekretär beim Zuzug eines Mitgliedes oder Kandidaten mit ihm eine Aussprache führt, und daß der Genosse auch entsprechend den Bestimmungen der Partei in der nächsten Mitglieder-

versammlung eingeführt wird, wie es z. B. die Grundorganisation Werkverkehr im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ macht. Unsere Genossen in der Kaderabteilung der Betriebe sollten es nicht versäumen, den Parteisekretär sofort zu verständigen, wenn Mitglieder oder Kandidaten neu eingestellt werden.

Was tut die Kreisleitung bei der Arbeit mit den Kandidaten?

Den Kreisleitungen obliegt nicht nur die Registratur und die Ausstellung der Dokumente für die Kandidaten. Sie müssen vor allem einen Überblick über die Arbeit mit ihnen haben, um leiten und kontrollieren zu können. Eine Übersicht über den Ablauf der Kandidatenzeit ist unerlässlich. Um in Zukunft Überschreitungen zu vermeiden, hat sich z. B. die Kreisleitung Eisenach eine solche Übersicht verschafft und weiß jetzt, bei welchen Kandidaten die Kandidatenzeit im Juni, Juli oder anderen Monaten abläuft. Für die Kandidaten werden die Aufnahmebogen rechtzeitig an die betreffenden Grundorganisationen herausgegeben. Über die Ausgabe und den Eingang der vollständigen Unterlagen wird Buch geführt. Die Aufnahmeunterlagen sollten vom Parteisekretär oder einem Leitungsmitglied im Sektor Einheitliches Mitgliedsbuch und Statistik der Kreisleitung persönlich abgegeben werden, damit die Genossen sofort im Beisein des Parteisekretärs prüfen können, ob die Materialien in Ordnung sind. Damit den Grundorganisationen eine gründliche Anleitung gegeben werden kann, müssen die Mitarbeiter der Kreisleitung, insbesondere die der-Abteilung Partei und Massenorganisationen, die Fragen der Aufnahmen und der Bestimmung über die Organisationsstatistik und -technik beherrschen. Eine gute Anleitung wird die Grundorganisationen befähigen, auch eine fruchtbringende Arbeit mit den Kandidaten zu leisten, die Mängel zu überwinden und der Partei qualifizierte Mitglieder zuzuführen.

Der IV. Parteitag hat uns große Aufgaben gestellt. Damit die Partei in der Lage ist, jetzt und in Zukunft die Aufgaben zu lösen, war sie verpflichtet, in ihrem Statut Maßnahmen zu treffen, die eine rasche Verbesserung der sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung der Partei gewährleisten. Die Partei erleichterte die Aufnahmen für die ergebnstunlichsten, würdigsten und auch jungen Söhne und Töchter der Arbeiterklasse durch eine Verkürzung ihrer Kandidatenzeit. Sorgen wir alle dafür, daß in der kürzeren Kandidatenzeit von allen Parteiorganisationen eine bessere Erziehungsarbeit geleistet wird, und daß die Partei aktive, der Arbeiterklasse ergebene Kandidaten als Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen kann; denn Mitglied der Partei zu sein, ist eine hohe Ehre und große Verpflichtung.

Hans Voss

„Wie arbeiten unsere Grundorganisationen mit den Kandidaten?“ fragt der „Neue Weg“. Über den Artikel des Genossen Voss sollten sich die Leitungen unserer Grundorganisationen Gedanken machen und dabei ihre eigene Arbeit mit den Kandidaten einmal prüfen. Der „Neue Weg“ bittet die Parteisekretäre, Leitungsmitglieder, Mitglieder und Kandidaten unserer Partei, die Feder zur Hand zu nehmen und ihre Erfahrungen dem „Neuen Weg“ zu schreiben. Ein reger Erfahrungsaustausch wird unseren Parteiorganisationen auch bei der Arbeit mit den Kandidaten weiterhelfen. Die Redaktion